

## Überfallener rettet sich ins Klo

**Kirchheim (pol)** – Ein 18-Jähriger und ein 35-Jähriger sitzen seit gestern in Haft. Sie sind dringend verdächtig, einen 47-Jährigen in Kirchheim überfallen und ihn schwer im Gesicht verletzt zu haben. Die beiden Tatverdächtigen sind polizeibekannt. In der Nacht zum Freitag besuchten die Tatverdächtigen ihren Bekannten in dessen Wohncontainer in der Jesinger Straße, mit der Absicht, ihn zu berauben. Der 18-Jährige warf den 47-Jährigen aufs Bett und forderte Geld. Der 47-Jährige beteuerte, er habe nur 30 Cent. Daraufhin schlug der 18-Jährige mit Fäusten auf sein Opfer ein, der 35-Jährige schloss sich an und schlug ihm ins Gesicht.

Dem 47-Jährigen gelang es, sich zu befreien, und in die Toilette zu flüchten, wo er sich einschloss. Die beiden Täter schafften es nicht, die Tür zu öffnen. Sie nahmen die 30 Cent und eine Zigarettenschachtel mit. Beim Verlassen des Containers drohten sie dem Opfer, ihn umzubringen, falls er den Vorfall der Polizei melde. Nachdem die Polizei die Namen der Verdächtigen ermittelt hatte, wurde der 18-Jährige gestern Morgen in seiner Wohnung festgenommen. Der 35-Jährige war in der Nacht zuvor auf frischer Tat ertappt worden, als er in Kirchheim Leergut stehlen wollte, und ebenfalls festgenommen. Gegen beide Männer erließ der Hafttrichter beim Amtsgericht Nürtingen Haftbefehl.

## ALTBACH

### Tagesfahrt zu Krippenlandschaften

**(red)** – Bis Lichtmess sind Krippenlandschaften in der Gegend von Vöhringen, Illerberg und Kloster Roggenburg zu sehen. Die Volkshochschule Altbach veranstaltet am Samstag, 13. Januar, eine Tagesfahrt dorthin. Abfahrt ist um 7 Uhr in Esslingen, um 7.15 Uhr in Zell und um 7.30 Uhr in Altbach.

■ Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ 0 71 53/2 62 70 oder E-Mail: altbach@vhs-esslingen.de

### Beckenbodengymnastik gegen Inkontinenz

**(red)** – Die Selbsthilfegruppe Kontinenz trifft sich am Donnerstag, 11. Januar, um 18.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Altbach, Hartweg 17. Zur Beckenbodengymnastik sind eine Unterlage und ein kleines Kissen mitzubringen.

■ Kontaktadresse: Rosemarie Folwaczny, ☎ 0 71 53/2 64 65.

## KÖNGEN

### Auf den Spuren von Missionsbräuten

**(red)** – Der Geschichts- und Kulturverein Köngen lädt am Freitag, 12. Januar, um 19.30 Uhr zum Vortrag „Für Gott und Ehemann – Auf den Spuren württembergischer Missionsbräute“ in die Zehntscheuer ein. Missionsbräute waren Frauen, die im 19. Jahrhundert einen Missionar heirateten, ohne ihn vorher zu kennen. Zu diesem wenig bekannten Thema spricht Dagmar Konrad aus Tübingen.

■ Der Eintritt kostet 8 Euro.

## WENDLINGEN

### Bauchtanz für Schwangere

**(red)** – Bauchtanz ist ursprünglich ein Geburts- und Ritualtanz. Ab dem vierten Schwangerschaftsmonat können sich werdende Mütter im Treff im Keim in Wendlingen damit auf die Geburt vorbereiten. Neben den auf die Schwangerschaft ausgerichteten Tanzbewegungen, werden Atem- und Entspannungsübungen sowie Informationen über Geburt und Wochenbett vermittelt. Nach der Geburt gibt es ein Nachtreffen zusammen mit den Babys. Der Kurs umfasst sieben Abende. Er beginnt am Freitag, 12. Februar, oder nach Absprache, sobald sich genügend Teilnehmerinnen gemeldet haben. Er kostet 70 Euro. Die Kosten werden von der Krankenkasse in der Regel übernommen.

■ Anmeldung bei Ursula Hermann, ☎ 0 70 24/75 34.

# „Auch in Deutschland finden Beschneidungen statt“

■ BALTMANNWEILER: Isabelle Ihring setzt sich gegen weibliche Genitalverstümmelung ein

VON REGINA SCHULTZE

Frankreich kann ein gutes Vorbild für Deutschland sein. Zumindest, was den Umgang mit afrikanischen Migrantinnen anbelangt, findet Isabelle Ihring. Die 28-Jährige, die im Ruiter Krankenhaus geboren und in Baltmannsweiler aufgewachsen ist, beschäftigt sich seit der Abizeit mit dem Thema der weiblichen Genitalverstümmelung. Diese grausamen Prozeduren finden nicht nur weit entfernt in Afrika statt. „Hier in Deutschland leben schätzungsweise 29 000 beschchnittene Mädchen und Frauen“, sagt die junge Frau, die ihr exotisches Aussehen ihrem somalischen Vater zu verdanken hat, die jedoch bei deutschen Adoptiveltern aufgewachsen ist. „In Deutschland und Österreich finden genauso Beschneidungen statt“, weiß die Pädagogin, die ihre Diplomarbeit über das Thema geschrieben hat. Titel: „Zum Umgang mit weiblicher genitaler Verstümmelung in Deutschland und Frankreich.“

### Zu Schmerzensgeld verurteilt

Was in Deutschland unter den Begriff der Körperverletzung fällt, ist in Frankreich der eigene Straftatbestand „Genitalverstümmelung“. Eine Menschenrechtsverletzung, die konsequent verfolgt wird. „Da mussten Eltern schon richtig hohes Schmerzensgeld bezahlen.“ In Deutschland sei es zwar zu Anzeigen gekommen, die aber mangels Beweisen fallen gelassen wurden. Hegt in Frankreich eine Lehrerin den Verdacht, dass eine Schülerin im anstehenden Afrika-Urlaub verstümmelt werden soll, muss sie das melden. Dann bekommen die Eltern behördlichen Besuch und werden nicht nur über die Rechtslage, sondern auch über die gravierenden gesundheitlichen Folgen für das Mädchen informiert. Ihring, die inzwischen in Freiburg lebt, stört, dass



Isabelle Ihring hat ihre Diplomarbeit über die weibliche Genitalverstümmelung geschrieben. In Deutschland müssten Pädagogen, Psychologen, Kinderärzte und Gynäkologen dringend fortgebildet werden, meint sie. Foto: Lahoti

man hier „auf die bösen Afrikaner“ blickt: „Die Eltern machen das ja nicht aus Grausamkeit, sie wollen das Beste für das Mädchen.“ Sie seien der Stamme tradition und häufig dem Aberglauben verpflichtet. Bildung und Information seien Luxus. Doch auch hier in Deutschland herrsche Beratungsbedarf, findet Ihring, die sich bei Terre de Femmes und im

Migrantinnenverein Forward Germany ehrenamtlich engagiert. Erzieherinnen, Pädagogen, Psychologen, Kinderärzte und Gynäkologen bräuchten dringend Fortbildungen. Kinderärzte sollten auch die Genitalien der Kleinen ansehen – das helfe zudem, sexuellen Missbrauch zu entdecken. Eine beschchnittene Frau, deren Gynäkologe bei ihrem Anblick

sofort Kollegen zur „Besichtigung“ geholt hat, gehe garantiert nie wieder zum Frauenarzt. „So etwas ist ultra-diskriminierend!“ Für Mediziner sollte das Wissen um die Beschneidung zur Ausbildung gehören, fordert die Fachfrau. Die Ärzte müssten zudem wissen, dass sich die Frau selbst gar nicht als verstümmelt empfindet, sie kenne ja gar

nichts anderes. Die kleinen Mädchen in den afrikanischen Dörfern freuen sich auf ihren Festtag. Dann stehen endlich sie einmal im Mittelpunkt – nicht immer nur die Brüder. Was an dem Freudentag passiert, bedeutet einen Einschnitt in jedweder Hinsicht. Mit Rasierklingen, Scheren, Messern, meist ohne Betäubung und Desinfektion werden den Mädchen die Genitalien herausgeschnitten. Weltweit sind etwa 130 Millionen Frauen betroffen. Überleben sie den Eingriff, beginnt oft ein lebenslanges Leiden: Beschwerden bei der Menstruation, Inkontinenz, schwere Geburten, erhöhtes Todesrisiko für Mutter und Kind. Beeinträchtigungen, die die Frauen jedoch überhaupt nicht in Zusammenhang mit ihrer Beschneidung bringen. Das hat Isabell Ihring bei längeren Aufenthalten in Kenia und im Senegal erfahren. Dort war sie unterwegs, um das Tabuthema in den Dörfern anzusprechen.

### Papst soll Stellung beziehen

Getarnt als Gesundheitsberatung wurden Männer und Frauen jeweils in Extragruppen informiert. „Man muss die Männer einbinden.“ Diese seien die Entscheidungsträger. Die jüngeren Männer zeigten sich sehr interessiert, bilanziert die 28-Jährige. Ob sie bei ihren Töchtern dann auf die Beschneidung verzichten, wisse man nicht. „Das wird nicht von heute auf morgen abgeschafft – und auch nicht in zehn Jahren“, macht sie sich keine Illusionen. In Deutschland wünscht sie sich mehr Geld für die Vereine, die gegen die Verstümmelung kämpfen. Und vom Papst hofft sie auf einen klaren Satz zu dem heiklen Thema. „In Kenia ist der echt angesehen.“ Doch auch in den katholischen Dörfern dort werde beschneitten.

■ www.terredesfemmes.de  
www.forward-germany

## „Hilfe! Meine Eltern brauchen Hilfe“

■ KREIS ESSLINGEN: Landkreis will pflegenden Angehörigen unter die Arme greifen – Veranstaltungen für „Kinder ab 40“

**(tb)** – Mehr als 7000 alte Menschen werden im Kreis Esslingen zu Hause betreut und gepflegt. Um Töchter und Söhne von Hilfebedürftigen zu unterstützen, hat die Altenhilfe-fachberatung des Landkreises eine „Veranstaltungsreihe für Kinder ab 40“ unter dem Motto „Hilfe! Meine Eltern brauchen Hilfe“ initiiert.

Von Januar bis April stehen mehr als 50 Veranstaltungen auf dem Programm. Sie informieren über Angebote zur Entlastung, geben Anregungen für die Gestaltung des eigenen Pflegealltags und bieten Beratung. Kulturelle Angebote sollen Denkanstöße geben. Das Thema Pflege „betrifft so viele Menschen, dass es uns ein Anliegen sein muss, Angehörigen viele stützende Hände zu bieten“, sagt Landrat Heinz Ei-

ninger. „Oft sind diese vorhanden, ohne dass die Betroffenen davon wissen.“ Groß ist die Zahl der Mitveranstalter. „Ich bin dankbar, dass wir im Landkreis Esslingen solch ein hervorragendes Klima in der Zusammenarbeit im Bereich der Altenhilfe haben“, sagt Sozialdezernent Dieter Krug. „Anders wäre eine solche Veranstaltungsreihe mit so vielen kreativen Impulsen gar nicht zu schultern.“ Der Kreisseniorrenrat und der Kreispflegeausschuss haben die Schirmherrschaft übernommen. Die Veranstaltungsreihe der Stadt Kirchheim unter dem Titel „Pflegekultur“ soll deutlich machen, dass es bei der Versorgung hilfebedürftiger alter Menschen auch um die Kultur einer Gesellschaft geht, insbesondere um den würdevollen Um-

gang mit Menschen, die von Verwahrlosung bedroht oder von Verwirrtheit betroffen sind. Praktische Hilfestellungen gibt es in der Aerpah-Klinik in Esslingen-Kennenburg: Wie kann man ein Sturzrisiko erkennen? Was vorbeugend tun bei Osteoporose? Wie Depressionen erkennen und behandeln?

### Sich selbst etwas Gutes tun

Pflegende Angehörige müssen sich selbst Gutes tun, um den Alltag zu bewältigen. Deshalb laden die Stadt Nürtingen und freie Träger zu einem Wohlfühltag ins Rathaus ein, mit Brunch, Stadtpaziergang, Massagen und viele Informationen. Dasselbe Ziel verfolgt das DRK in Kirchheim mit vier Einladungen zur „Selbstpflege“.

In Esslingen bieten Pflegebegleiter Angehörigen einen Besuch zu Hause an. Zahlreiche Veranstaltungen informieren über das örtliche Hilfsnetz, über Dienstleister, Wohnberatung, Hilfsmittel, finanzielle Unterstützung, die Beratung über vorsorgende Verfügungen, Tagespflege und Heime. Ein weiterer Schwerpunkt gilt der Versorgung demenzkranker Menschen. Es ist erwiesen, dass deren Versorgung Angehörige seelisch sehr belasten kann. Diese sind nach Bempflingen zum Vortrag „Im Labyrinth des Vergessens“ eingeladen sowie nach Leinfelden-Echterdingen zu einer „Erlebnisausstellung“ mit Aktionen und Vorträgen unter dem Motto „Wenn die Vergangenheit zur Gegenwart wird“. Zehn „Gruppen für Menschen mit Betreuungsbedarf“ öffnen im März

für einen Tag ihre Tür, um ihr Angebot zu präsentieren. Einladungen in Tagespflege und Heime, Seelsorge-Angebote, eine Podiumsdiskussion „Leben dank Pflege im Heim“ und eine Forumveranstaltung am 21. April im Landratsamt Esslingen runden das Programm ab.

■ Der Prospekt „Veranstaltungsreihe für Kinder ab 40“ mit sämtlichen Terminen, Veranstaltungsorten und Themen liegt im Landratsamt in Esslingen, in den Außenstellen in Nürtingen, Kirchheim und Filderstadt in allen Rathäusern und Krankenhäusern aus, ist auf der Homepage des Landkreises zu finden und kann per E-Mail unter Hafner.Inge@landkreis-esslingen.de und unter ☎ 07 11/39 02-25 03 angefordert werden. ■ www.landkreis-esslingen.de

## Konzertreihe startet mit einem Paukenschlag

■ WERNAU: Tricussion kommt zum Konzertabend mit vier Schlagzeugern – Mehrfache Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“

**(red)** – Die Reihe „Klassik im Quadrarium“ startet in seine neue Saison und beginnt am Sonntag sprichwörtlich mit einem Paukenschlag. Tricussion, drei junge Schlagzeugkünstler, kommen nach Wernau und haben aus diesem Anlass ihr Trio erweitert: Ihr Professor an der Stuttgarter Musikhochschule greift an diesem Konzertabend ebenfalls zu den Trommelstöcken.

„Percussion beinhaltet alles, was mit Händen und Schlägeln gespielt wird“, heißt es in der Ankündigung. Wenige Jahrzehnte alt, wächst die Zahl der Percussion-Fans stetig. Die Künstler kommen aus verschiedenen Teilen Baden-Württembergs: Lukas Ehret aus Neuffen, Sebastian Hahn aus Kornwestheim und Robert Stock aus Heidenheim. Trotz ihrer jungen Karriere – keiner ist älter als 25 – sind sie Köpfer ihrer Kunst. Als mehrfache Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ waren sie Ausnahmetalente, als sie an der Musikhochschule in Stuttgart begannen. Während ihrer Ausbildung bei Professor Marta Klimasara und Professor Klaus Dreher sind aus ihnen Künstler geworden. Die Musiker haben sich an der Hochschule zum Trio formiert und zusammen bereits viele Konzerte gegeben. Percussion ist Schlagzeug-Kammer-



Warum ist die Formation Tricussion ein Quartett? Ganz einfach: Für den Wernauer Konzertabend bringen Lukas Ehret, Sebastian Hahn und Robert Stock einen ihrer Professoren an der Stuttgarter Musikhochschule mit. Foto: e

musik, die in ihrer heutigen Form erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden ist. Seitdem stellt die Musik an Schlagzeug mehr Aufgaben als je zuvor.

### Furiöse Trommelstücke

Die Komponisten von Percussion-Musik beschränken sich bei den Ideen für ihre Stücke nicht auf neuzeitliche Musik. So reicht das Repertoire von Tricussion von der Umsetzung barocker Instrumentalstücke Johann Sebastian Bachs über Percussion-Pionierwerke des 20. Jahrhunderts, furiosen Trommelstücken bis hin zu Klassikern der Literatur für Schlagzeugensembles. Manche Stücke sind laut, andere leise, alle aber sind hohe Musikkunst. Die Besucher können sich auf Schlagzeug, Marimba und exotische Trommeln freuen. Die Künstler machen in ihrem Konzert abwechslungsreiche Musik, die handwerklich gekonnt ist und für Künstler und Publikum einen Abend voller Gefühl verspricht.

■ Das Konzert findet am Sonntag, 14. Januar, 18 Uhr, im Atrium des Quadrariums statt. Bis Freitag gibt es im Bürgerbüro im Quadrarium Karten zu 15 Euro, Schüler/Studenten 10 Euro. Unter ☎ 0 71 53/93 45-111 sind Reservierungen möglich.